

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit

Band: 24 (1972)

Heft: 4

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwerten Gesprächs zwischen den Menschen und zwischen den Vertretern der verschiedenen Ideologien. Ost und West, Kommunismus und demokratische Staatsform werden zwar nie direkt erwähnt, sind aber deutlich zu erkennen. Seiner interessanten Bezüge zur heutigen Aktualität wegen wird Martin Bubers Vortrag «Hoffnung für diese Stunde» ausgestrahlt.

20. Februar, 19.30 Uhr, DRS
2. Programm

Gemeinsamer Ruf – gemeinsam gerufen

Radio DRS hat vor, in der nächsten Zeit einmal monatlich in der Rubrik «Welt des Glaubens» eine Sendung im Zusammenhang mit der römisch-katholischen «Synode 72» zu bringen, deren konstituierende Sitzung auf den 23. September 1972 festgesetzt worden ist. Diese Sendereihe nimmt ihren Anfang mit einem Beitrag zum Thema «Die Mitverantwortung der Christen für die Mission, die Dritte Welt und den Frieden», an dem die Sachkommission 10 der Synode 72 arbeitet. Das Thema wurde für diesen Tag ausgewählt, weil mit dem ersten Fastensonntag die diesjährige gemeinsamen Aktionen «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» beginnen. Gestaltet wurde die Sendung von Franz Baumann (ev.-ref.) und Meinrad Hengartner (röm.-kath.), die Vertreter der genannten Hilfswerke und Mitglieder der Sachkommission 10 sind.

21./28. Februar, 17.30 Uhr, DRS
1. Programm

Tom Sawyer, Pinocchio und Co.

Heidi Roth stellt berühmte Kinderbuchfiguren vor

Jährlich zu Ostern und zu Weihnachten überquellen die Kinderbuch-Abteilungen der Buchhandlungen mit Neuheiten. Wer ein Buch zu verschenken hat, macht sich's leicht, kauft mit Vorteil das Neueste, das muss man gewiss nicht umtauschen. Was man den Kindern damit zuleide tut, bedenkt man weniger. Wenn Erwachsene ein paar Bücher verpassen, so haben sie lebenslänglich Zeit, die Lektüre nachzuholen. Aber haben Sie schon von Erwachsenen gehört, die verpasste Kinderliteratur nachholen? Wenn wahr ist, dass Bücher Freunde sind, so ist auch wahr, dass verpasste Bücher verpassten Freundschaften gleichkommen. Unsere Kinder müssen Mowgli kennen und Tom Sawyer, Pu, Babar und Bambi, das Geist von Canterville, Pinocchio, Heini von Göschenen und wie sie alle heißen. Auch wenn sie im Augenblick nicht Mode sind. In zweimal dreissig Minuten will Heidi Roth den Kindern allerlei Begeg-

nungen mit Kinderbuch-Gestalten vermitteln und sie zum Lesen verführen.

26. Februar, 20.00 Uhr, DRS

1. Programm

Zwei ahnungslose Engel

Nur mit Staunen erleben zwei alte Damen die Wunder der neuen Zeit. Gewohnt, ihr einsames, bescheidenes Leben zu fristen, merken sie nicht, wie sie in eine moderne Computer-Maschinerie geraten, die ihnen zuerst im wahrsten Sinne des Wortes die Welt erschliesst, um sie dann jedoch in peinliche Schwierigkeiten zu versetzen. Auf ihre alten Tage kommen die Schwestern Mary-Anne Carter (Dorothea Leonhard) und Helen-Louise Carter zum erstenmal in den Genuss einer Jet-Weltreise mit Höhepunkten wie Hawaii, Ceylon, Paris, Assuan, London und Rom – zum erstenmal in ihrem Leben sehen sie sich aber auch dem Richter gegenüber. Die Anklage lautet auf Betrug. Wie es zunächst zur Reise, dann zum Prozess und schliesslich zum Urteil kommt, erfährt der Hörer in der Radio-Komödie, die Erich Ebermeyer nach einer Idee von Charles M. Wakefield geschrieben hat. Zweitensendung: 28. Februar, 16.05 Uhr, 1. Programm.

29. Februar, 20.30 Uhr, DRS
1. Programm

Ein Bursche von unendlichem Humor

Zum ersten Todestag von Fernandel

«Was Menschen Gutes tun, das überlebt sie; das Üble wird mit ihnen oft begraben!», meint Shakespeare und tatsächlich werden unzählige Verblichene, die zu Lebzeiten Monstren waren, in den Nachrufen zu ahnungslosen Engeln. Als Fernandel vor einem Jahr starb, spürte man nur echten, tiefempfundenen Schmerz. Bei denjenigen, die ihn persönlich kannten, wie bei denjenigen, für die er nur ein Schattenbild auf einer Leinwand war. Von der Concierge bis zu Madame Pompidou, sie alle trauerten, als hätten sie einen persönlichen Freund verloren. Es hat schon unzählige Filmstars gegeben, aber noch selten einen menschlicheren, ein gütigeren. D'accord, Fernandels cholericische Anfälle sind nur allzubekannt, aber auch sie waren Ausdruck seiner Menschlichkeit. Ganz egal ob er beim Boule-Spiel die Pétanque verfehlte oder ob ihn sein Regisseur nervös gemacht hat, es war immer das Marseiller Temperament, das mit ihm durchgegangen ist, diese Gefühlsregungen, die Marcel Pagnol beim César in seiner «Marseiller Trilogie» so treffsicher beschrieben hat. Fernandel wurde sein Talent 1903 vom

Papa Denis Contandin bereits in die Wiege gelegt, denn obwohl der Vater nie hauptberuflich auf der Bühne stand, war doch «Sined», wie er sich nannte, im Mittelpunkt ein bekannter «Comique Troupier», und er war es, der seinen Sohn mit einem Tritt in den Allerwertesten auf die Bühne beförderte. Dieser linkische Bub von damals ist Fernandel Zeit seines Lebens geblieben. Starallüren kannte er nicht, und im Gegensatz zu seinen meisten Komikerkollegen war er niemals geizig. Er tat unendlich viel Gutes und hat allen seinen weniger erfolgreichen Kollegen die Treue bewahrt. Fernandel hatte wirklich das, was man in Frankreich mit «gros cœur» bezeichnet. «Don Camillo» hat sich aber auch mit allen seinen Kollegen verstanden, sogar mit den schwierigsten. Am 26. Februar 1971 hat Frankreich und die Welt des Films mehr als einen grossartigen Komiker verloren.

NOTIZEN

Cés-Keiser-Party

Ende Januar 1972 zeichnet das Schweizer Fernsehen im TV-Studio Seebach die «Cés-Keiser-Party» von und mit César Keiser in Farbe auf. Es wirken unter andern Margrit Läubli, Su Kramer, Hans-Dieter Hüsch und Bill Ramsey mit. Regie führt Yvan Dalain.

12. Goldene Rose von Montreux

Der 12. Fernsehwettbewerb um die Goldene Rose von Montreux wird vom 27. April bis 4. Mai durchgeführt. Dieser internationale Fernsehwettbewerb für Unterhaltungssendungen wird von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und der Stadt Montreux unter dem Patronat der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen (UER) organisiert. Als Auszeichnungen werden die Goldene Rose von Montreux – mit einem Barbetrag von 10 000 Franken –, die Silberne Rose, die Bronzene Rose, der Spezialpreis der Stadt Montreux für das lustigste Werk sowie der Pressepreis verliehen. Die Jury wird von Professor Dr. Karl Holzamer, Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens (Mainz), präsidiert. Ihm zur Seite stehen die Vizepräsidenten M. F. Pecsi, Vizepräsident der Ungarischen Radio- und Fernsehgesellschaft und Generaldirektor des Ungarischen Fernsehens (Budapest), sowie Philip Wedge, Direktor des Kanadischen Fernsehens (Toronto).